

Hannover, den 10.03.2010

Untersuchung der Organisation von Studium und Lehre an der Universität Bielefeld

Zusammenfassung der Überblicksanalyse

Die Fragestellung der Untersuchung lautet, wie die Fakultäten bei der Organisation von Studium und Lehre (OSL) besser unterstützt bzw. entlastet werden können. Dafür sind zwei Analysephasen vorgesehen. Die erste Phase der Überblicksanalyse ist am 05.02.2010 mit der Sitzung der Steuerungsgruppe des Projektes abgeschlossen worden, die die Zwischenergebnisse abgenommen hat. Diese wurden insbesondere zur Entscheidung genutzt, wie das weitere Vorgehen in der vertieften Analyse gestaltet wird.

Folgende **Datenquellen** wurden verwendet: Aufgabenmatrizen, Interviews, ggf. weitere Materialien wie Organigramme, Ablaufbeschreibungen, Zeitstrahlen, Raumauslastungstabellen, Daten zu Studierenden, Funktionsträgern und zeitlichen Abläufen aus der Studierendenstatistik der Universität Bielefeld vom WS 2009/2010, dem Statistischen Jahrbuch 2009 sowie Personen- und Einrichtungsverzeichnis und eKVV („Kalender der Lehrplanung“), eine vorläufige Übersicht über das Verwaltungspersonal der Fakultäten.

Anmerkungen zur eingesetzten Methodik:

- Die **Aufgabenmatrix** war grundsätzlich verständlich und für die bearbeitete Fragestellung geeignet. Das Format der Matrix wurde teilweise als unübersichtlich empfunden; in einigen Fakultäten hat das Ausfüllen viel Zeit in Anspruch genommen. Die Aufwandsschätzung wurde von den befragten zentralen Bereichen vorgenommen, den Fakultäten bereitete dies größere Schwierigkeiten (4 Fakultäten haben Eintragungen vorgenommen). Als hinsichtlich des Arbeitsaufwands besonders schwierig einzuschätzen wurden die Aufgabenfelder „Studiengänge“ und „Lehrveranstaltungen“ bezeichnet, da viele Akteure beteiligt sind.
- Die **Interviews** wurden zur Validierung und Ergänzung der Matrizen genutzt. Weitere Schwerpunkte bildeten die jeweilige Organisation von Studium und Lehre innerhalb der Fakultät sowie die Schnittstellen innerhalb und außerhalb der Fakultät. In einigen Fakultäten wurde über die Zielsetzung der Untersuchung, das geplante Vorgehen und evtl. vorhandene Vorbehalte der Fakultät gesprochen.

Ergebnisse

Allgemeine Ergebnisse:

- Für die Organisation von Studium und Lehre sind in den Fakultäten wie auch in den zentralen Bereichen fast keine **Prozessbeschreibungen** oder **Dokumentationen** der Aufgabenverteilung vorhanden. Zentral wird derzeit der Ablauf beim Erstellen neuer FsB zwischen den Fakultäten, Dez. I und Dez. II überarbeitet und soll dann auch dokumentiert werden.

- Die **Vertretungssituation**, insb. hinsichtlich inhaltlich kompetenter, nicht bloß formaler Vertretung, ist nicht in allen untersuchten Aufgabenfeldern zufriedenstellend gelöst. Dies gilt in den Fakultäten (z.B. für die Aufgaben der Prüfungsämter und Studiendekaninnen/-dekane) und in den zentralen Bereichen (z.B. für Raumvergabe, Akkreditierung, eKVV).

Ergebnisse aus den zentralen Bereichen:

- Die einbezogenen zentralen Bereiche nehmen unterschiedliche Aufgaben bei der Organisation von Studium und Lehre wahr. Auch die Anteile dieser Aufgaben am Gesamtaufgabenspektrum der zentralen Bereiche sind verschieden hoch. Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt teilweise sehr spezialisiert und teilweise eher generalistisch. Die jeweils wahrgenommenen Aufgaben sind:

Dez. I	Akkreditierung, Einrichten neuer Studiengänge, Kapazitätsrechnung/Statistik/Berichte, übergreifende Koordinationsaufgaben
Dez. II	prüfungsrechtliche Beratung, rechtliche Beratung bei der Erstellung/Änderung von FsB u. anderen Ordnungen, Fortbildung Prüfungsämter, übergreifende Koordinationsaufgaben, Beratung (Infopoint, ausländische Studierende), zukünftig Formulierung von FsB nach Vorlagen der Fakultäten
Dez. FM	Raumverwaltung und –vergabe
ZfL	Studieninformation, Online-Bedarfserhebung, Master of Education-Koordination (Zeugnisse, Beratungsverfahren), Studienberatung Lehramt, Platzvergabeverfahren für Fakultäten, derzeit Entwicklung Moduldatenbank
BIS/DV	Weiterentwicklung und Betrieb des eKVV und Prüfungsverwaltung, Nutzerbetreuung und Support, Schulungen, Beratung bei der Entwicklung von FsB (Studiengangmodellierung)
SL_K5 (ZSB)	Allgemeine Studienberatung

- Die zentral wahrgenommenen Aufgaben sind über die Organisationseinheiten hinweg verteilt. Dies führt zu einem hohen **Koordinations- und Abstimmungsaufwand** in unterschiedlich zusammengesetzten Runden (Kordinierungsrunde, OSL-Gruppe, Projekt Prüfungsorganisation).
- Was die **Verteilung der Aufgaben** betrifft, halten die Bereiche in der Mehrheit eine Bündelung von Aufgaben für sinnvoll, allerdings wird dafür nicht unbedingt die Notwendigkeit einer eigenen physischen Organisationseinheit gesehen. Die Möglichkeit, personelle Kapazitäten in eine eigene Organisationseinheit einzubringen, sehen die Bereiche größtenteils nicht. Teilweise halten die befragten Bereiche Aufgabenverschiebungen für sinnvoll.
- Die **Schnittstellen zwischen den zentralen Bereichen** sind im Groben geklärt. Die jeweils zuständigen und kompetenten Ansprechpersonen sind bekannt. Nicht vollständig klar sind den Gesprächspartnern die Abgrenzungen zwischen Dez. I und II und zwischen BIS und ZfL.
- Die **Schnittstellen zu den Fakultäten** sind dagegen nicht immer klar. Während für Akkreditierungsfragen, Prüfungsverwaltung und Studienberatung in den Fakultäten klare Ansprechpersonen bzw. -funktionen bekannt sind, gilt dies weniger für Fragen der Studiengangsentwicklung, Lehr- und Veranstaltungsplanung und Raummanagement. Hier sind zwar teilweise auch Funktionsträger (z.B. eKVV-Beauftragte) benannt, aber es kommt hier immer wieder zu personellen Wechseln. Deshalb

HIS Hochschul Informations System GmbH		Universität Bielefeld		Dekan/-in	Studiendekan/-in	Lehrende/Prüfende	Sekretariate	Prüfungsausschuss	Lehrkommission	anderes Gremium, nämlich:	Studiengangbeauftragte	Modulbeauftragte	Verwaltungsleitung	Mitarbeiter/-innen Prüfungsamt	eKVV-Beauftragte/-r	akademische Studienberatung	studentische Studienberatung	Fachschaff	Wissenschaftl. MA mit SHK/WHK mit	Verwaltungsaufgabe	anderer Akteur, nämlich:
III. Prüfungen	33	Planung von Prüfungen				X	X														
	34	Prüfungsanmeldung organisieren				X	X														
	35	Prüfungsanmeldungen, -abmeldungen und -rücktritte bearbeiten	X	X	X	X								X							
	36	Organisation von Prüfungen				X	X														X
	37	Organisation von Prüfungsräumen				X	X														
	38	Erstellen von Prüfungslisten				X	X														
	39	Anwesenheitskontrolle der Studierenden bei Prüfungen				X															X
	40	Vergabe von Leistungspunkten und Noten (Ergebnislisten)				X									X						
	41	Ausstellen von "Papierscheinen"				X	X														
	42	Notenberechnungen auf Ebene von Modulen/Veranstaltungen											X		X						
	43	IT-Erfassen von Studien- und Prüfungsleistungen													X						
	44	Prüfungsergebnisse bekannt geben				X	X								X						
	45	Bearbeitung von Widersprüchen	X	X	X	X			X						X						
	46	Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen										X									
	47	Unterstützen des Prüfungsausschuss				X									X						
	48	interne und externe Koordination (eigene Fakultät/andere Fakultäten/Einrichtungen/ZV)				X	X														
	49	Statistik, Berichte													X						
	50	zentrale Koordination der Prüfungsverwaltung und -organisation													X						
51	Pflege von Prüfungsakten										X			X							
52	weitere Aufgabe, nämlich:													X							
53														X							

HIS Hochschul Informations System GmbH		Universität Bielefeld		Dekan/-in	Studiendekan/-in	Lehrende/Prüfende	Sekretariate	Prüfungsausschuss	Lehrkommission	anderes Gremium, nämlich: Abteilungsausschuss	Studiengangbeauftragte	Modulbeauftragte	Verwaltungsleitung	Mitarbeiter/-innen Prüfungsamt	eKVV-Beauftragte/-r	akademische Studienberatung	studentische Studienberatung	Fachschaff	Wissenschaftl. MA mit Verwaltungsaufgaben SHK/WHK mit	Verwaltungsaufgaben	anderer Akteur, nämlich:
III. Prüfungen	33	Planung von Prüfungen				X	X			X									X		X
	34	Prüfungsanmeldung organisieren				X	X														
	35	Prüfungsanmeldungen, -abmeldungen und -rücktritte bearbeiten				X	X							X							
	36	Organisation von Prüfungen				X	X														X
	37	Organisation von Prüfungsräumen				X	X						X		X					X	X
	38	Erstellen von Prüfungslisten				X	X														
	39	Anwesenheitskontrolle der Studierenden bei Prüfungen				X															
	40	Vergabe von Leistungspunkten und Noten (Ergebnislisten)				X	X					X									X
	41	Ausstellen von "Papierscheinen"					X														
	42	Notenberechnungen auf Ebene von Modulen/Veranstaltungen				X									X						
	43	IT-Erfassen von Studien- und Prüfungsleistungen													X						
	44	Prüfungsergebnisse bekannt geben				X	X								X						
	45	Bearbeitung von Widersprüchen	X	X	X	X			X						X					X	
	46	Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen										X					X				
	47	Unterstützen des Prüfungsausschuss				X						X	X	X	X					X	X
	48	interne und externe Koordination (eigene Fakultät/andere Fakultäten/Einrichtungen/ZV)					X						X				X			X	
	49	Statistik, Berichte													X					X	
	50	zentrale Koordination der Prüfungsverwaltung und -organisation													X					X	
51	Pflege von Prüfungsakten						X							X							
52	weitere Aufgabe, nämlich: Zugangsprüfung/Auswahlggespräche für Fachwissenschaftliche MA-Studiengänge										X			X		X					
53														X							

Es gibt jedoch auch in anderen Aufgabenfeldern und/oder einzelnen Fakultäten eine deutliche Bündelung von Aufgaben, z.B. beim Studiendekan oder der eKVV-Beauftragten. In anderen betrachteten Aufgabenbereichen (z.B. Studiengängen) oder anderen Fakultäten ist eine breite Verteilung der Aufgaben und Zuständigkeiten sichtbar (siehe Abb. 2). Die Fakultäten arbeiten mit **unterschiedlichen Ideen an der Professionalisierung der untersuchten Aufgabenfelder**, z.B. durch das Schaffen spezialisierter Stellen (Dekanatsreferent, Studienkoordinator/-in), veränderter Organisa-

tionsformen (Kooperation von Prüfungsämtern) oder neue Koordinationsverfahren (Lehrangebotsplanung auf Studiengangsebene). Möglicherweise sollte überprüft werden, inwieweit das Modell eines Studienbüros, in dem alle Services für Studierende auf Fakultätsebene gebündelt werden, eine Professionalisierung und Entlastung in einigen Fakultäten bewirken kann.

Abb. 2: Auszüge aus drei Aufgabenmatrizen von Fakultäten (Aufgabenfeld „Studiengänge“)

Organisation von Studium und Lehre		Dekan/-in	Studiendekan/-in	Lehrende/Prüfende	Sekretariate	Prüfungsausschuss	Lehrkommission	anderes Gremium, nämlich:	Studiengangsbeauftragte (-koordination)	Modulbeauftragte	Verwaltungsleitung	Mitarbeiter/-innen Prüfungsamt	eKVV-Beauftragte/-r	akademische Studienberatung	studentische Studienberatung	Fachschaff	Wissenschaftl. MA mit SHK/WHK mit Verwaltungsaufgabe	anderer Akteur, nämlich:		
I. Studiengänge	1		X	X					X											
	2			X						X										
	3			X						X										
	4		X	X			X													
	5		X	X				X (MPA)												
	6			X																
	7																			
	8			X																
	9			X																
	10										X									
	11	weitere Aufgabe, nämlich:																		
	12																			

Organisation von Studium und Lehre		Dekan/-in	Studiendekan/-in	Lehrende/Prüfende	Sekretariate	Prüfungsausschuss	Lehrkommission	anderes Gremium, nämlich:	Studiengangsbeauftragte	Modulbeauftragte	Verwaltungsleitung	Mitarbeiter/-innen Prüfungsamt	eKVV-Beauftragte/-r	akademische Studienberatung	studentische Studienberatung	Fachschaff	Wissenschaftl. MA mit SHK/WHK mit Verwaltungsaufgabe	anderer Akteur, nämlich:		
I. Studiengänge	1			X				FV	X	X								Krankenkasse (KfLi)		
	2			X				FV	X	X								s.o.		
	3									X										
	4			X					X	X										
	5																			
	6																			
	7							Fako												
	8								X											
	9		X	X					X	X	X									
	10		X	X					X		X	X								
	11	weitere Aufgabe, nämlich:																		
	12																			

Organisation von Studium und Lehre		Dekan/-in	Studiendekan/-in	Lehrende/Prüfende	Sekretariate	Prüfungsausschuss	Lehrkommission	anderes Gremium, nämlich: Abteilungs-ausschuss	Studiengangsbeauftragte	Modulbeauftragte	Verwaltungsleitung	Mitarbeiter/-innen Prüfungsamt	eKVV-Beauftragte/-r	akademische Studienberatung	studentische Studienberatung	Fachschaff	Wissenschaftl. MA mit Verwaltungsaufgaben SHK/WHK mit Verwaltungsaufgaben	anderer Akteur, nämlich:		
I. Studiengänge	1		X	X					X	X				X	X	X	X			
	2								X	X				X	X	X	X			
	3				X				X	X				X	X	X	X	X		
	4								X					X	X	X	X			
	5													X	X	X	X			
	6				X					X				X	X	X	X			
	7																X			
	8								X						X	X	X	X		
	9		X	X		X			X	X	X			X	X	X	X	X		
	10		X	X							X	X		X	X	X	X	X		
	11	weitere Aufgabe, nämlich: Lehrkapazitätsberechnung																		
	12																			

- Neben den Prüfungsamtsmitarbeiter(inne)n besteht auch für die **Studiendekaninnen und -dekane** eine regelmäßige hohe Belastung bei der Organisation von Studium und Lehre, die sich in der derzeitigen Phase der Studienstrukturreform noch einmal deutlich verschärft. Die Studiendekaninnen und -dekane nehmen in vielen Fakultäten wesentliche Anteile in verschiedenen Aufgabenfeldern wahr (v.a. „Studiengänge“ und „Lehrveranstaltungen“).
- Die **eKVV-Beauftragten** übernehmen in manchen Fakultäten ebenfalls einen großen Anteil an OSL-Aufgaben. Diese gibt es zwar überall, aber es sind ganz verschiedene Personen, die die damit verbundenen Aufgaben wahrnehmen (Studiendekan, Referentin des Studiendekans, Studiengangskoordination etc.). Erfahrungen, Kompetenzen und Standing dieser Personen in den Fakultäten sind sehr unterschiedlich.
- In den Interviews hat sich nahezu durchgehend gezeigt, dass die **Verwaltungsleitungen** derzeit kaum in die Organisation von Studium und Lehre eingebunden sind – und auch wenig darüber wissen. Sie beschreiben selber, dass sie wenig Fachkenntnis vom Prüfungswesen haben und sehen sich in erster Linie verantwortlich für die Bereiche Haushalt und Personal. In den Fakultäten, in denen fakultätsübergreifende Kooperationen bestehen, sind die Verwaltungsleitungen deutlich besser informiert und übernehmen auch die Verantwortung für die Strukturierung der Arbeitsorganisation in den Prüfungsämtern.
- Die **Komplexität der Organisation von Studium und Lehre** ist in den Fakultäten sehr unterschiedlich. Sie hängt z.B. von der Größe der Fakultät, der Vernetzung mit anderen Fakultäten (für die der Anteil an Lehramtsstudierenden eine bedeutende Rolle spielt) und der curricularen Struktur(en) der angebotenen Studiengänge ab. Es gibt Fakultäten, die bezogen auf andere Fakultäten eher geschlossen, und solche, die eher offen sind. Hier sind bereits jetzt unterschiedliche Bedarfe an zentraler Unterstützung zu erwarten. Dieser Aspekt sollte in die vertiefte Analyse unbedingt Eingang finden.
- Die Fakultäten mit einem starken **Lehramtsbezug** haben in den Interviews geäußert, die derzeitige Informationslage und -politik zur zukünftigen Gestaltung des Zentrums für Lehrerbildung als unzureichend wahrzunehmen. Für die Organisation von Studium und Lehre ist es für diese Fakultäten von großer Bedeutung, ob es beispielsweise eine eigene „Lehramtsfakultät“ geben wird, weil dann neue Schnittstellen entstehen und Aufgabenverteilung und Prozesse sich dann noch einmal verändern würden. Zwischenzeitlich – nach Abschluss der Überblicksanalyse und der Sitzung der Steuerungsgruppe – wurden erste Überlegungen zur Konzeption einer Bielefeld School of Education im Rektorat beraten und u.a. den Dekaninnen und Dekanen vorgelegt.
- Bezogen auf die **Schnittstellen zu zentralen Bereichen** gibt es nur wenige Bereiche, in denen durchgehend dieselben Ansprechpersonen von allen Fakultäten genannt werden. Es sind dies Herr Tsolak für die Raumvergabe, Herr Bald für Akkreditierungsfragen und Herr Simon als Ansprechpartner für die Prüfungsämter und im Bezug auf rechtliche Fragen zu den FsB. Insbesondere mit Blick auf die Unterstützung der Prüfungsämter durch Dez. II wird nahezu durchgehend eine sehr gute Zusammenarbeit benannt. Für andere Themen konnten die Gesprächspartner in den Interviews i.d.R. ihre konkreten Ansprechpersonen in den zentralen Bereichen benennen, dies waren dann aber unterschiedliche Personen. Nach Einschätzung der Fakultäten selber sind ihnen die richtigen Ansprechpersonen bekannt, es gibt dort kaum Unklarheiten. In einigen Fällen wird allerdings die schwere Erreichbarkeit oder mutmaßliche Überlastung der Ansprechpersonen bemängelt (z.B. bei Raumvergabe und eKVV).

- Mit großer Übereinstimmung wird das **Raummanagement** von den Fakultäten als Optimierungsfeld betrachtet. Dies betrifft die zugewiesenen Räume, die zeitlichen Abläufe, die Transparenz im Prozess und/oder die Service-Erwartung der Fakultäten. Die Wahrnehmung der Fakultäten ist durchaus vielfältig und differenziert, was die Konkretisierung der Probleme angeht. Allerdings scheint bei dem Thema auf der Seite der Fakultäten insgesamt ein hoher Druck zu bestehen. Die Fakultäten wissen nicht viel über die Verfahren, die Vergabeprinzipien und die Auslastung, hier könnte im Rahmen eines Extra-Workshops informiert werden und Verbesserungen erzielt werden. Hinter den im Zusammenhang mit dem Raummanagement thematisierten Desideraten werden unterschiedliche organisatorische Ursachen vermutet, die mit anderen Prozesse und Vorgehensweisen in den Fakultäten und zentralen Bereichen verknüpft sind.
- Auf die **Online-Bedarfserhebung** wird wenig zurückgegriffen. Das Instrument wird von den Fakultäten als unterschiedlich sinnvoll wahrgenommen. Einige nutzen es nicht, mit dem Hinweis, die Daten seien nicht realistisch und deshalb für die Planung nicht hilfreich, einzelne kennen das Instrument nicht, einige nutzen es intensiv zur Nachsteuerung. Insgesamt scheint die Information über Ziele und mögliche Nutzung bei den Fakultäten zu wenig angekommen zu sein. Hinzu kommt, dass unterschiedliche Fakultäten und Nutzergruppen unterschiedliche Nutzungsweisen (z.B. als Instrument der Raumplanung, der Zeitplanung, der Überschneidungsvermeidung, der Planung zusätzlicher Lehrveranstaltungen zur Entlastung hoch nachgefragter Lehrveranstaltungen) entwickelt haben, so dass unterschiedliche Erwartungen hinsichtlich des Nutzens und hinsichtlich der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der jeweils eigenen Beteiligung an diesem Instrument bestehen.
- Die Fakultäten wünschen sich einen Ausbau des IT-Supportes für die Organisation von Studium und Lehre. Die angebotene **IT-Unterstützung** deckt manche Bedürfnisse nicht ab, die bei einzelnen Fakultäten bestehen. Dies führt dazu, dass dort eigene IT-Lösungen gesucht und gefunden werden. Im Einzelnen wurden die automatisierte Erstellung des Transcripts und der Zeugnisse (auch der englischen), eine automatische Prüfung von Voraussetzungen bei der Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen, eine Moduldatenbank und „Notenrechner“ zum unaufwändigen Bestimmen der Gesamtnote genannt. Im Rahmen der Überblicksanalyse ist hier noch keine differenzierte Aussage dazu möglich, welche Faktoren dabei hineinspielen. Eine Vernetzung der technischen Fragen mit Fragen der Gestaltung der Studienstruktur ist zu vermuten.
- Der Aufwand für **Berichte und das Liefern von Zahlen und Daten** an zentrale Einheiten hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Hier wünschen sich die Fakultäten eine Entlastung, z.B. dadurch, dass zunächst innerhalb der zentralen Verwaltung Daten ausgetauscht werden, die mutmaßlich in einem anderen Bereich bereits vorhanden sind. Diese Wünsche richten sich v.a. an Dez. I.
- Auf die Frage nach der **Verteilung der Aufgaben** bei der Organisation von Studium und Lehre **zwischen den Fakultäten und den zentralen Bereichen**, wurde diese von den Gesprächspartnern in der Mehrheit als passend eingeschätzt. Raumvergabe, IT-Support, Akkreditierung(sunterstützung), das (formale) Erstellen von FsB und das Umrechnen von Noten aus ausländischen Bildungssystemen wurden als Aufgaben benannt, die zentral angesiedelt sein sollten. Weitere Wünsche an zentrale Unterstützungsleistungen wurden nicht formuliert. Die Notwendigkeit einer Bündelung der zentralen Services in einer Organisationseinheit besteht aus Sicht der Fakultäten nicht, da die zentralen Ansprechpartner aus Sicht der Fakultäten ausreichend klar definiert sind.

- Was die Zusammenarbeit zwischen zentralen Bereichen und Fakultäten bei Fragen der Studiengangsentwicklung und der Akkreditierung angeht, sehen einige Fakultäten es positiv, dass zentral eine Vorstrukturierung erfolgt und „Leitplanken“ festgelegt werden, an die sich die Fakultäten halten müssen. Andere Fakultäten sehen dies eher kritisch und empfinden bestimmte Vorgaben als eher willkürlich und inhaltlich nicht nachvollziehbar.
- Für die Zukunft wünschen sich die Fakultäten ausdrücklich mehr Kontinuität in den Studienstrukturen. Ideal wäre es nach ihrer Auffassung, Nachjustierungen an den Studiengängen ohne Änderung der FsB vornehmen zu können. Es sollten deshalb ausreichend Zeit für eine „saubere“ Entwicklung der neuen Studiengänge und FsB eingeplant werden und ein Vorgehen mit den Fakultäten vereinbart werden, wie die Erfahrungen der Fakultäten und zentralen Bereiche aus den letzten Jahren sinnvoll einfließen können.

Entscheidungen für das weitere Vorgehen

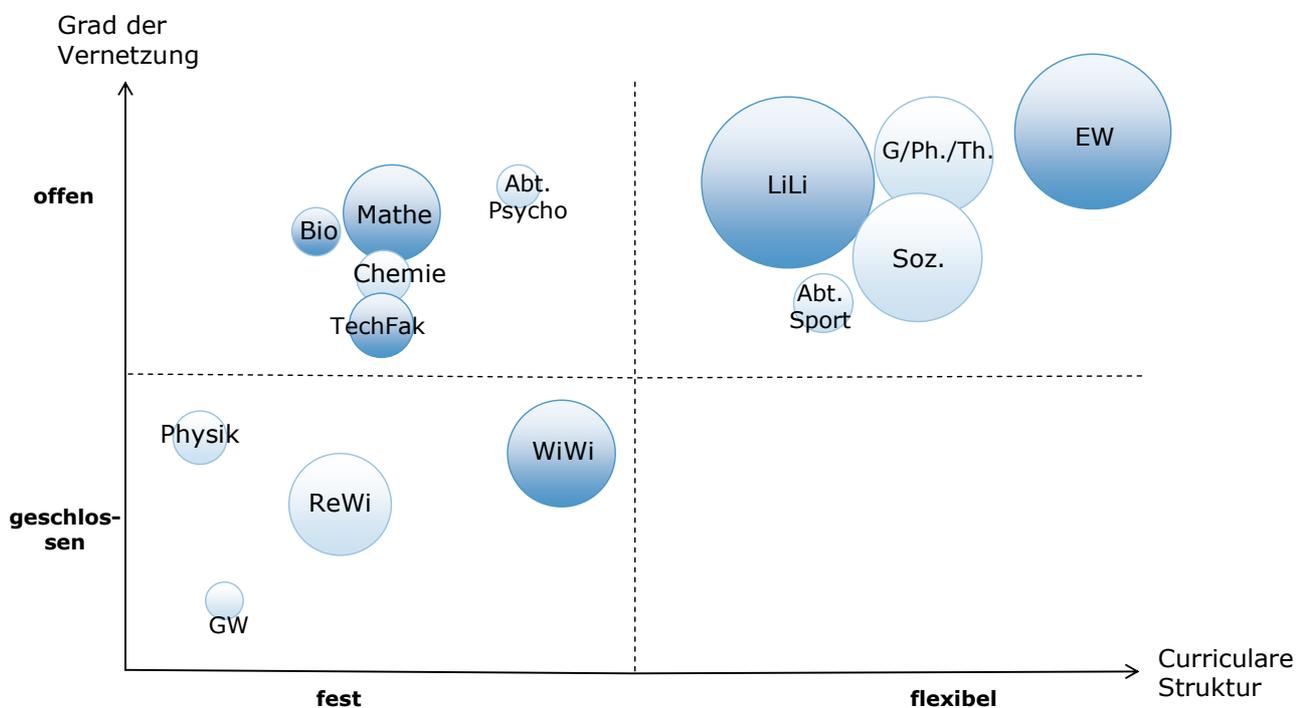
Diese Ergebnisse der Überblicksanalyse wurden der Steuerungsgruppe am 5. Februar 2010 vorgestellt und erörtert. Für das weitere Vorgehen wurden folgende Entscheidungen getroffen:

- Ausgehend von den dargestellten Zwischenergebnissen soll bei der vertieften Analyse grundsätzlich so vorgegangen werden wie ursprünglich geplant, d.h., es soll eine Stichprobe von Fakultäten eingehender betrachtet werden, um die Anforderungen und Bedürfnisse von Fakultäten differenziert zu ermitteln.

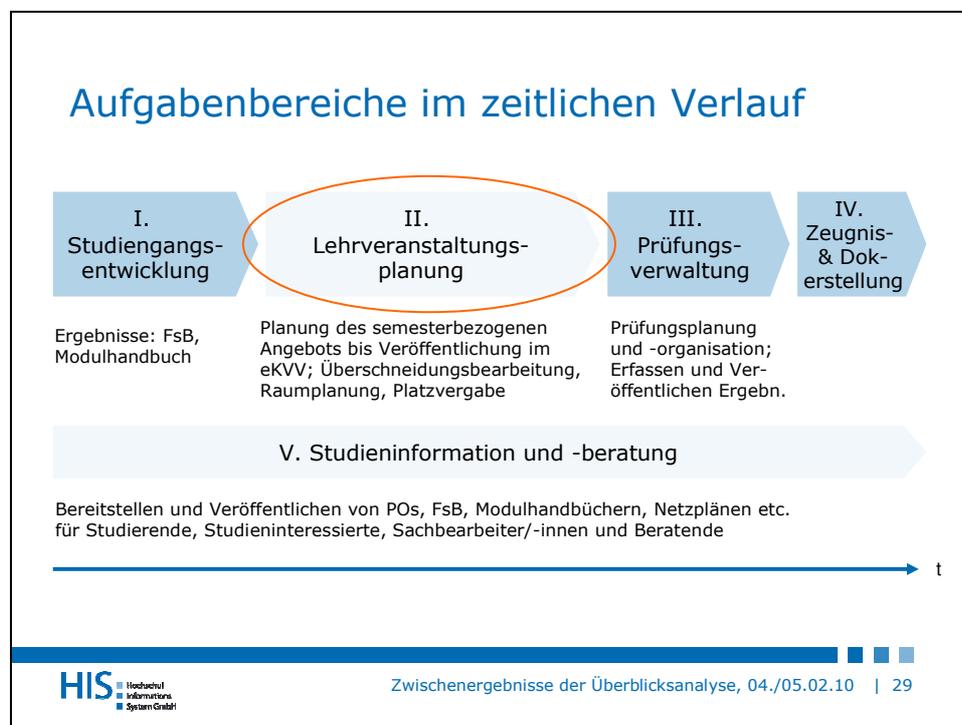
Die Ergebnisse der Überblicksanalyse lassen vermuten, dass verschiedene Typen von Fakultäten (z.B. in Bezug auf Größe, Vernetzung und Komplexität) unterschiedliche organisatorische Anforderungen haben, unterschiedliche Organisationsmodelle aufweisen und nicht denselben Bedarf an zentralem Support haben. Diese Heterogenität kann über das vorgeschlagene Vorgehen sichtbar gemacht werden. Die zukünftigen zentralen Unterstützungsangebote können entsprechend abgestimmt werden.

- Als Kriterien für die Auswahl der Fakultäten wurden die Zahl der Studierenden, das Fächerspektrum und die Fachkultur(en), die Vernetzung mit anderen Fakultäten sowie die flexible/feste curriculare Struktur der Studienangebote genutzt. Gruppiert man die Fakultäten nach diesen Kriterien, dann ergibt sich anhand der Informationen aus der Überblicksanalyse folgendes Bild:

Abb. 3: Die Fakultäten im Vergleich



- Um die Bandbreite der Fakultäten an der Universität Bielefeld abzubilden, hat die Steuerungsgruppe festgelegt, folgende Fakultäten in die vertiefte Analyse einzubeziehen:
 - Fakultät für Biologie,
 - Fakultät für Erziehungswissenschaft,
 - Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft,
 - Fakultät für Mathematik,
 - Technische Fakultät und
 - Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.
- Die inhaltliche Schwerpunktsetzung und die vorgesehenen Methoden werden leicht angepasst:
 - Die **Lehr- und Veranstaltungsplanung** soll in der vertieften Analysephase ein hohes Gewicht erhalten (viele Abstimmungs- und Überschneidungsfragen, viele verschiedene Akteure, Prozesse in den Fakultäten unterschiedlich gestaltet) (siehe auch die folgende Abbildung). Es wird in diesem Bereich ein hohes Potenzial zur Unterstützung bzw. Verbesserung vermutet.



Vorgesehen sind für jede untersuchte Fakultät Analysen der Teilprozesse „Planung des semesterbezogenen Angebots bis zur Veröffentlichung im eKVV“ und „Abstimmen und Anpassen der Lehrveranstaltungsplanung“ in Workshopform. Darüber hinaus sind ergänzende Expert(inn)eninterviews und jeweils ein Nutzerforum mit Lehrenden und Studierenden vorgesehen.

Die ausgewählten Fakultäten werden in den nächsten Wochen zur detaillierten Vorstellung und Abstimmung des geplanten Vorgehens eingeladen.

- Für die **Prüfungsverwaltung** wird aus mehreren Gründen (differenziertes Knowhow über Organisation und Prozesse liegt vor, Ansprechpersonen und Schnittstellen sind relativ klar, regelmäßige Austauschprozesse sind etabliert, voraussichtliche Änderungen in den nächsten Monaten) die Beschränkung auf einzelne Aspekte vorgeschlagen. Vorgesehen sind ergänzende Interviews mit den Prüfungsämtern der ausgewählten Fakultäten und den seit kurzem

kooperierenden Prüfungsämtern der Erziehungswissenschaft, der Geschichtswissenschaft und der Psychologie, sowie darauf aufbauend ein Workshop für alle Prüfungsämter, bei dem die Feedbackfunktion für vorgelagerte Prozesse im Fokus steht. Ein weiterer Workshop mit allen Prüfungsämtern wird voraussichtlich in der Soll-Konzeptionsphase des Projektes stattfinden.

- Auf der Ebene der **Studiengangsentwicklung** werden die Grundlagen für die Folgeprozesse der Lehr- und Veranstaltungsplanung und der Prüfungsverwaltung gelegt, z.B. in Bezug auf organisatorischen Aufwand und Anforderungen an die IT-Unterstützung. Derzeit finden bereits viele, weit fortgeschrittene Aktivitäten zur Studienstrukturentwicklung statt. Es erfolgt deshalb keine weitere Analyse dieses Aufgabenfeldes.

- Bereits in der Überblicksanalyse haben sich erste Themenfelder herauskristallisiert, die in die **Soll-Konzeptionsphase** einbezogen werden sollen: Neben Optimierungsvorschlägen für die Prüfungsverwaltung sind dies Raummanagement und Studieninformation.